

Bericht über die beiden Abschlusskonzerte von Trio Alraun: 1./2.2.2020 in Göppingen und Sassen-Schlitz

Am Samstag den 1. Februar 2020, zufällig oder nicht zufällig, am Todestag von Frau Werbeck, sang Trio Alraun im Konzertsaal der Michaels-Kirche in Göppingen ihr 2. letztes öffentliches Konzert. Volker Langhans unterstützte die a cappella Gesänge des Trios zauberhaft mit den Klängen seiner selbstgeschmiedeten Metallinstrumente. Frau Werbeck lebte und wirkte ja in ihrem letzten Lebensabschnitt in der Nähe von Göppingen, in Eckwälden und ist auch da beerdigt. Das Publikum lauschte andachtvoll und liess sich von dem gemischten Programm verzaubern. Nach einem machtvollen Einklingen von Volker Langhans' Erfindung: den Erdglocken, begann das etwa 12-jährige Frauentrio mit *Alle psallite cum Luya* aus dem 13. Jahrhundert, welches der Kalliopechor unter Wulf Seggelke auch schon



mehrmals aufführte. Es folgte ein Antiphon aus dem uralten Gesangbuch des Klosters Monserrat, zweistimmig und das wohlbekannte Pilgerlied *Stella splendens des camino de Santiago de Compostela*. Kompositionen von L. Stolzenbach, Ch. Giersch, J. Schriefer und Frau Werbeck selber und viele klangliche und inhaltliche *Perlen* wie das Lied der Erde an die Sonne (J. Nilsson) bewirkten mit berührender Innigkeit eine konzentrierte und andächtige Zuhörerschaft. Danke



Evert van Grootel - der vor vielen Jahren in den heiligen Nächten auch im Kalliopechor gesungen hat - für die Organisation.

Ganz eine andere Stimmung in der Lebensgemeinschaft in Sassen bei Fulda. Empfangen wurden wir mit einer Gesangsimprovisation durch die Betreuer und „Betreuten“ und die Raumakustik und die konzertgewohnten Zuhörenden halfen zu einer sehr lebendigen und kreativen Aufführung, am Ende sagte eine der Betreuten mit lauter klarer Stimme, man habe gemerkt, dass wir Freude haben zu singen, eine Person, die sonst nie etwas öffentlich sage. Am Schluss fragte ein Betreuer, der selber geschult ist in der Schule der Stimmenthüllung, mit vor Rührung nassen Augen ob wir für die nebenan aufgebahrte eben verstorbene Betreute das *„alle psallite“* nochmals bei ihr im Raum singen könnten, unser Konzert sei so heilsam, von einer Qualität und Werkauswahl wie es leider selten zu hören ist.

Aus der Broschüre **eine biografische Skizze über Jürgen Schriefer von Thomas Adam** entnehme ich folgendes Zitat, das mir sehr wesentlich scheint für das Phänomen, dass beim Ensemblesingen diese Qualität (des Ego-befreiten Singens) wohl eher zu erreichen ist als beim solistischen Musizieren...

.Als er (J.Schriefer, Anm. RB) einmal betrübt war über die Tatsache , dass er nicht wie seine geschätzten Kollegen beim weiteren Aufbau der Schule und der Lehrerausbildung mitwirken konnte, tröstete ihn der damalige Priester der Christengemeinschaft in Bochum, Diether Lauenstein, mit den Worten:
"Wenn es Ihnen gelingt, ist das mindestens so bedeutsam wie die Gründung einer freien Universität oder eines Waldorfseminars."

Regula Berger, Steffisburg (CH)